



Fischer mit Netz am Strand 1906.



Das Westdorf 1916, vorne Haus N°5, hinten Hotel Küper.



Col. Postkarte "Strandleben" Nordseeinsel Baltrum 1923.

Baltrum - Dünengras und Meer.

Baltrum im Jahre 1923. Die große Schockstarre nach dem Ersten Weltkrieg, in dem gleich zu Beginn schon Gefallene von Baltrum zu beklagen waren, wird von der galoppierenden Inflation einerseits und der Hoffnung auf neuen Aufbruch andererseits bestimmt. Während auf den Schwesterinseln der Tourismus bereits hundert Jahre lang am Aufblühen ist, sind die ersten Pflänzchen zum Ende des 19. Jahrhunderts auf Baltrum beinahe wieder eingegangen. Und doch, es kamen Anfang der Zwanzigerjahre mehr und mehr Gäste zur Insel, es entstanden neue Fremdenheime, Hotels und Pensionen.

Und dann: Baltrum wurde an das Stromnetz angeschlossen, bekam eine Schwemmkanalisation, die Straßen wurden gepflastert... Das war aber alles erst, nachdem eine Badekommission errichtet worden und der Tourismus als ernstzunehmende Einnahmequelle der Insel etabliert war – also nach 1923. Die Goldenen Zwanziger standen erst bevor.

Was hat Paul Klee auf Baltrum erwartet, was vorgefunden? Wo ist er untergekommen, was, wer ist ihm begegnet? Welche Häuser standen schon, welche Vermieter gab es? Womit haben sich die Gäste vergnügt? Wie verlief eine Saison? Wie war die Natur, wie die Insel, die Dünen, die Strandbefestigungen? Gab es schon einen Anleger?

Diesen und anderen Fragen geht die Paul Klee Ausstellung des Heimatvereins im Obergeschoss des Museums Altes Zollhaus in Text, Bildern und Exponaten nach.



Die große südwestliche Buhne mit dem Anlegerplatz 1901.



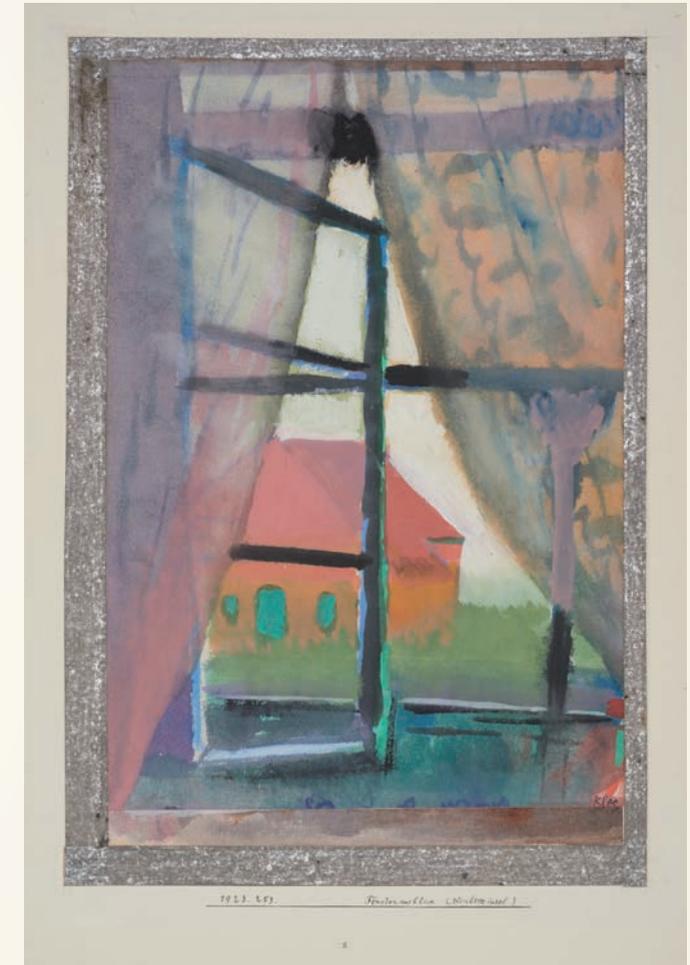
HEIMATVEREIN BALTRUM E.V.

Museum Altes Zollhaus N° 18, 26579 Baltrum

Tel.: 04939 - 910 630 | Web.: baltrum.org

Öffnungszeiten: Baltrum-Online.de oder Baltrum-App

Paul Klee



Sommerurlaub
auf Baltrum 1923

Paul Klee Baltrum 1923

Im September 1923 verbrachte Paul Klee zusammen mit seiner Frau Lily und ihrem 16-jährigen Sohn Felix einen dreiwöchigen Sommerurlaub auf der Insel Baltrum. Klee gilt als einer der wichtigsten avantgardistischen Maler seiner Zeit. Während dieses Sommerurlaubs sind die sog. „Nordseebilder“ entstanden, die eine eigene Schaffensperiode im umfassenden Werk von Klee darstellen und in den großen Museen der Welt in Bern, San Francisco, Mailand, Berlin etc. verteilt zu finden sind. Klees Aufenthalt auf Baltrum, zu einer Zeit, in der der Tourismus auf Baltrum noch sehr in den Anfängen steckte, hat starke Spuren in seinem Schaffenswerk hinterlassen, was vielen Einheimischen wie Gästen sicherlich unbekannt ist.



Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Aufenthalts von Klee auf der kleinen Nordseeinsel widmet das Museum Altes Zollhaus dem Künstler eine Ausstellung, in der erstmalig das Werk von Klee auf Baltrum umfassend gezeigt wird. Die Familie Klee hat diese Reise im Wirtschaftskrisenjahr 1923 aus Weimar angetreten, wo Klee Lehrender und Schaffender am Bauhaus war. Inspiriert zu der Reise nach Baltrum wurde Klee wohl von Künstlerkollegen, und so besuchte er auf dem Rückweg nach Weimar in Hannover die Künstler und Dadaisten Kurt Schwitters, El Lissitzki und seine Frau Sophie Küppers, die schon vorher auf Baltrum gewesen waren.

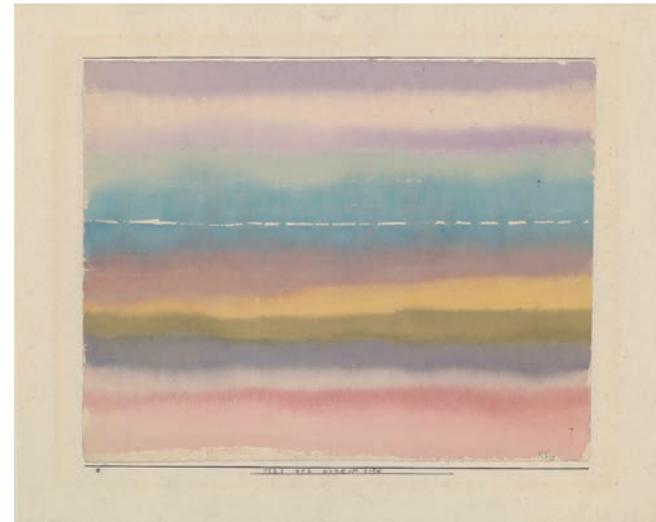


Lily Klee schreibt in einem kurzen Reisebericht: „Hier (in Nessmersiel) nahm uns ein grosses primitives Boot auf, was hinüberfuhr zur Insel Baltrum, die wir wie ein Traumland in der Feme liegen sahen. Nach etwa 1-1½ stündiger Fahrt durch das Wattenmeer (Binnenmeer) landeten wir auf der Insel Baltrum. Und es begann eine völlig neue Welt für uns.“ Klee schuf in seiner Zeit auf Baltrum neben Abstraktionen der Dünenlandschaften und dem Meer auch einige für ihn ungewöhnlich naturrealistische Bilder.



Bilder von Häusern inmitten von Dünen erinnern an das alte Westdorf auf Baltrum und berühren uns mit ihrer Farbigkeit. Klee liebte die Gegensätzlichkeiten in seinen Darstellungen, was z. B. auch in Bildernamen wie „Nördlicher Ort – südlicher Ort“ zum Ausdruck kommt. In einigen Baltrum-Bildern klingen Assoziationen an frühere Reisen an, wie die an Hyroglyphen erinnernden Dünenbilder und Pyramiden. Die aufs Wesentliche reduzierte Darstellung mit farbigen Quadraten etc. ist ein wichtiges Gestaltungselement in einigen Werken.

Paul Klee: „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“



Insgesamt umfasst die Ausstellung 34 Werke, die als Faksimile gezeigt werden. Dazu kommen drei Werke vom damals erst 16-jährigen Felix Klee. Vater und Sohn sind zusammen auf Baltrum angeln gegangen und haben wie heutige Urlauber Muscheln und Strandgut gesammelt. Einige dieser auf Baltrum gesammelten Objekte sind uns sogar erhalten geblieben. Die Bilder von Felix geben einen sehr guten Eindruck von der Insel zu der Zeit.

Ergänzt wird diese Ausstellung mit einer Schau auf die Insel Baltrum im Jahr 1923, wozu viele Fotos und Exponate gesammelt wurden.

Die Ausstellung wird organisiert vom Heimatverein Baltrum, kuratiert vom langjährigen Inselgast Prof. Mathias Göken und unterstützt durch das Paul Klee Zentrum in Bern.



Bildnachweis

Paul Klee (1879 – 1940)
Fensterausblick (Nordseeinsel) 1923, 259.
Aquarell und Guache auf Papier auf Karton 33 x 22,5 cm.
Standort unbekannt. Bildnachweis: Zentrum Paul Klee, Bern.

Paul und Lily Klee, Insel Baltrum, September 1923
Fotograf: Felix Klee. 6 x 9 cm.
Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee.
Bildnachweis: Zentrum Paul Klee, Bern, Bildarchiv ©.
Klee-Nachlassverwaltung, Hinterkappeln.

Paul Klee (1879 – 1940)
Dünenlandschaft 1923/139.
Aquarell auf Papier auf Karton, 24,3 x 31,6 cm
Zentrum Paul Klee, Bern, Depositum aus Privatbesitz, Schweiz
Bildnachweis Zentrum Paul Klee, Bern, Bildarchiv.

Paul Klee (1879 – 1940)
Nordsee Inselhäuser 1923, 243.
Aquarell auf Papier auf Karton 23,5 x 29,8 cm.
Bildnachweis: Zentrum Paul Klee, Bern, Archiv.

Paul Klee, Nordseebild 1923, 242.
Aquarell auf Papier auf Karton. 24,7 x 31,5 cm.
Zentrum Paul Klee, Bern, Bildarchiv.

Felix Klee (1907 – 1990)
Mole auf Baltrum, 1923. 52 x 72 x 3,5 cm.
Privatbesitz Schweiz, Depositum im Zentrum Paul Klee, Bern.
Bildnachweis: Zentrum Paul Klee, Bern, Bildarchiv ©.
Klee-Nachlassverwaltung, Hinterkappeln.